

IMPULSE

Ausgabe
01 | 2024

fürs Leben



Hab Vertrauen



Sekretariat Pater Josef Kentenich

Hab Vertrauen

„Hab Vertrauen“, kann dieser Anruf zu einem Mut machenden Wort für die diesjährige Fastenzeit und vielleicht noch darüber hinaus werden?

„Hab Vertrauen“, das ist schnell gesagt, aber ist die Situation in Welt und Kirche momentan nicht eher von Misstrauen geprägt? Ist nicht vermehrt von Vertrauenskrisen, von Vertrauensverlust, von der Notwendigkeit, verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen, die Rede?

Wie gut tut es, wenn in der Familie, im Freundeskreis, im Beruf ein Klima des Vertrauens herrscht, wenn man sich aufeinander verlassen kann, füreinander da ist und Schwierigkeiten gemeinsam löst und trägt. Doch ein solches Klima ist nicht selbstverständlich einfach da, manchmal braucht es Zeit und Geduld, Vertrauen aufzubauen und zu erhalten. Da ist jede und jeder persönlich gefragt und gefordert. Vertrauen verlangt immer auch Mut. Wenn ich zu ängstlich und zu zögerlich bin, wird es mir schwerfallen, anderen Vertrauen zu schenken. „Mach einfach den ersten Schritt im Vertrauen. Du brauchst nicht den ganzen Weg zu sehen. Mach einfach den ersten Schritt.“ (Martin Luther King)

Vermutlich haben wir alle schon die Erfahrung gemacht, dass Vertrauen oftmals mit einem gewissen Risiko verbunden ist. Wir haben anderen Vertrauen geschenkt und mussten bittere Enttäuschungen erleben. Wir haben in einem – so meinten wir – vertrauten Kreis über sensible, persönliche Dinge gesprochen und waren uns sicher, das bleibt in dieser Runde. Doch dann erlebten wir, Inhalte wurden „auf der Straße“ weiter-

erzählt. Noch größer wird die Enttäuschung sein, wenn jemand vertrauliche Informationen zum eigenen Vorteil nutzt, um gut dazustehen oder vertrauensvoll zu wirken.

„Hab Vertrauen“, diese Aufforderung müssen wir dem kleinen Mädchen auf dem Titelfoto nicht geben. Sein Lachen verrät, dass es gerade pure Freude genießt, dass es keine Angst hat. Das Kind vertraut intuitiv seinem Vater, weil es weiß, er fängt mich auf und hält mich fest. Egal was kommt, in seinen Händen ist es absolut sicher.

„Hab Vertrauen“, ein Mut machendes Wort für die Vorbereitung auf Ostern und darüber hinaus? In der Natur erwarten wir in diesen Wochen den Frühling und ersehnen nach den dunklen Tagen des Winters, dass es wieder heller wird.

Ja, wir wissen, dass in der Erde schon neues Leben keimt und durch die Strahlen der



Sonne hervorbrechen wird. Dieses Keimen und immer neue Aufblühen in der Natur kann uns Zeichen dafür sein, dass es auch in unseren persönlichen Dunkelheiten wieder heller wird.

„Es ist das Vertrauen und nichts als das Vertrauen, das uns zur Liebe führen muss.“ Diese Worte der kleinen heiligen Theresia haben Papst Franziskus zu einem Apostoli-

schen Schreiben inspiriert, das zum 150. Geburtstag der Heiligen veröffentlicht wurde. Der Heilige Vater weist auf den Kern ihrer Spiritualität, auf den ‚kleinen Weg‘ hin. Für sie zählen nicht die persönlichen Verdienste, sondern allein die Gnade Gottes. „Die angemessene Haltung ist daher“, so Papst Franziskus, „das Vertrauen des Herzens außerhalb von uns selbst zu setzen: in die unendliche Barmherzigkeit eines Gottes, der grenzenlos liebt und der im Kreuz Jesu alles gegeben hat.“ (vgl. 14. Okt. 2023 vatikannews)

Mit Blick auf Theresia und ihren kleinen Weg ermuntert uns Pater Kentenich dazu, ein „Wunder des Vertrauens“ zu werden. Er selbst hat unzählige Male in seinem Leben alle Schwierigkeiten nur aus dem Vertrauen auf die Hilfe der Gottesmutter gemeistert und andere angeleitet, es genauso zu machen. Er lebte ganz aus dem Bündnis mit Maria und der Erfahrung: „Ich bin nie allein, die Gottesmutter hat ein Bündnis mit mir geschlossen und alles, was ich tue, kann ich im Vertrauen darauf tun.“¹ Aus dieser Haltung heraus formulierte er im Konzentrationslager in Dachau sein Vertrauensgebet.

Ich bau auf deine Macht und deine Güte, vertrau auf sie mit kindlichem Gemüte, ich glaub', vertrau in allen Lagen blind auf dich du Wunderbare und dein Kind.

„Hab Vertrauen“, dieses Wort können wir uns selber sagen, aber auch anderen weitergeben. Es kann uns begleiten, wenn uns manche Sorgen plagen oder gerade dann, wenn es im Alltag gar nicht so Vertrauen erweckend zugeht. Ein Blick nach oben, ein Gebet zu Maria können uns helfen, den ersten Schritt zu wagen, neues Vertrauen zu gewinnen, damit ein Klima des Vertrauens, der gegenseitigen Wertschätzung neu entstehen, weiter wachsen oder tiefer werden kann.

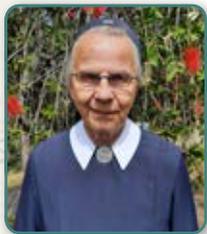
Lassen wir uns vom Kind auf dem Titelbild inspirieren, uns „in allen Lagen“ in Gottes barmherzige Arme fallen zu lassen. Erzählen wir in unseren Familien, mit Freunden oder im Berufskreis von positiven Begebenheiten oder rufen wir eine Person an, von der wir wissen, dass sie einsam und allein ist. Durch neue Erfahrungen bestärkt, können wir dann Ostern feiern und voller Freude das Halleluja anstimmen.

Impulse für den Alltag

- *Kann das Vertrauensgebet von Pater Kentenich auch zu meinem Vertrauensgebet werden?*
- *Kann ich in der Vorbereitung auf das Osterfest mutig kleine Schritte des Vertrauens einüben?*
- *„Kann ich jeden Tag im Gebet sagen: ‚Herr, ich vertraue auf dich, gib mir die Kraft, vorwärts zu gehen; ich vertraue auf dich, auf die Dinge, die du mir gegeben hast; sag mir, wie ich sie ausführen soll?‘“ (Papst Franziskus - 9. Nov. 2023)*

Sr. Gisela-Maria Mues

¹J. Kentenich in: Günther M. Boll ... vor allem aber mein Herz, S. 71.



Zeugnisse

Begegnung mit Pater Kentenich im Jahr 1964

Zeugnis von Sr. M. Thomasine Treese, die heute in Perth, Australien lebt.

Als Schülerin der Marienschule in Vallendar und in der Schönstatt-Jugend groß geworden, ließ sich Sr. M. Thomasine von den Biografien der jungen Studenten der Gründergeneration begeistern. „Mit etwa 15 Jahren“, so berichtet sie, „stand mein Leben schon ziemlich fest: Mein Liebesbündnis mit seinen Idealen zu leben und Gott in der Mission, am liebsten in Afrika, zu dienen.“ Nach dem Abitur studierte sie, wurde Lehrerin und wollte bei den Marienschwestern für die Mission eintreten. Da ein Eintritt für die Mission nicht direkt möglich war, erhielt sie den Vorschlag, zu einem mehrmonatigen Aufenthalt bei den Marienschwestern in den USA. Nach einigem Zögern wagte sie den Sprung. Während ihres Aufenthaltes hatte sie Gelegenheit, Pater Kentenich zu begegnen und mit ihm zu sprechen. Sr. M. Thomasine berichtet aus dieser Zeit von einer Wegweisung, die ihr Leben bis heute prägt:

Ich war nervös, Pater Kentenich zu treffen, und doch auch neugierig, einem großen Gründer zu begegnen und zu erleben, wie er vorgehen würde, um Menschen und hoffentlich auch mich zu einem besseren Menschen zu machen.

Sogleich am Tag meiner Ankunft in Milwaukee traf ich ihn bei einer Andacht im Heiligtum zum ersten Mal. Ich war etwas überrascht, denn er war anders, als ich ihn

mir vorgestellt hatte. Er war klein und hatte eine hohe Stimme; er war liebenswürdig, einfach und herzlich, begrüßte alle Leute und auch mich und sagte, dass er mich erwartete. Das entspannte mich ein wenig. Schon bald war es möglich, Pater Kentenich aus meinem Leben zu erzählen. Es gab wirklich nichts Außergewöhnliches in meinem Leben von 22 Jahren. Er hörte mit großem Interesse zu, und das gab mir ein gutes Gefühl. Als ich am Ende angelangt war, bat er mit schlichten Worten den himmlischen Vater um Weisheit und Verständnis, damit er mich dorthin führen könne, wo Gott mich haben wollte. Es war ein einfaches Gebet und doch hat es mich überwältigt, dass sich der Gründer einer weltweiten Bewegung vor Gott beugt und ihn um die Gnade bittet, diese junge Person zu verstehen und sie Gottes Wege zu führen. Dieser Augenblick hat sich tief in mein Herz eingepägt. Von da an war er für mich nicht mehr nur der Gründer, sondern das Sprachrohr Gottes, die Person, die Gott benutzen würde, um mir seinen Willen und Wunsch mitzuteilen.

Ich hatte das Empfinden, Pater Kentenich kennt mich in- und auswendig. Das gab mir Sicherheit, denn bei ihm konnte ich ganz Ich-selbst sein, ohne mich zu verstellen. Einmal bat ich ihn, mir einen passenden Vorsatz für meine Selbsterziehung zu geben.

Ich erwartete, er würde mir das geben, wodurch ich in meinem Streben schneller und mehr Erfolg erleben könne.

Er sagte: „Achten Sie jeden Tag auf die Zeichen der Liebe Gottes zu Ihnen.“ Ich war verblüfft und dankte ihm höflich. Aber tief in meinem Herzen war ich nicht zufrieden. Ich hielt das nicht für einen richtigen Vorsatz. Ich hatte erwartet, dass er mir ein paar konkrete Punkte nennen würde. Da ich mit einem solchen Vorsatz nichts anfangen konnte, brachte ich bei meinem nächsten Besuch meine Schwierigkeiten vor: Es ist viel zu allgemein. Nur auf Gottes Liebe zu achten ist wirklich nichts für mich. Ich brauche etwas Konkretes, Praktisches, das ich tun und abends überprüfen kann.

Pater Kentenich hörte einfach zu und wiederholte, was er zuvor gesagt hatte: „Achten Sie den ganzen Tag über auf die Zeichen der Liebe Gottes. Abends erinnern Sie sich an mindestens eines dieser Zeichen. Dann können Sie die Frage hinzufügen: Wie habe ich auf seine Zeichen der Liebe geantwortet? Wie habe ich ihm tagsüber meine Liebe bewiesen?“

Er erkannte meine Unzufriedenheit, denn ich war immer noch überzeugt, dass nur konkrete Punkte mich in meinem Streben vorwärts bringen konnten, so wie ich es gewohnt war.

Dann erklärte er, dass Gott vorerst keine großen Taten will, stattdessen soll es Gottes Liebe zu mir sein, die mich befriedigen soll und nicht meine eigenen Leistungen. Gott will von meinem Herzen Besitz ergreifen, nicht von meinem Tun. Er weiß, wenn er eine heroische Tat von mir verlangen würde, würde ich es sogleich und gerne tun. Aber er will zuerst mein Herz, die Liebe

eines einfachen, bescheidenen und vertrauensvollen Kindes, eines bedingungslos liebenden Kindes, das alles tun könnte - in jeder Lebenslage - nicht so sehr, weil sie es will, sondern Gott.

Später fügte Pater Kentenich den ersten beiden Fragen zwei weitere hinzu:

Wie hat Gott mich verletzt – durch Menschen, Umstände usw.? Wie habe ich Gott beleidigt und es wieder gut gemacht?

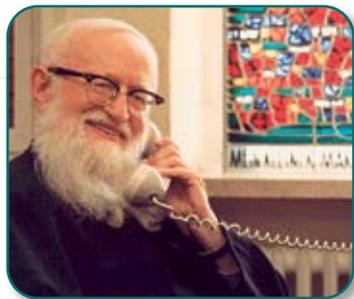
Dies ist die Wurzel der Kindlichkeit, sagte er, die Eroberung der eigenen inneren Welt, wo das Kind seinem Gott, dem Vater, begegnet. Es ist die Grundlage für ein fruchtbares Leben.

Warum hat mir unser Gründer einen so einfachen Rat gegeben, der mir zunächst zu einfach erschien? Ihm kam es auf die Erziehung einer inneren Haltung an. Er wollte sicher sein, dass Gott in mir lebendig wird als eine Person, deren Liebe ich im täglichen Leben berühren kann und erwidern soll. Dann wird sich das Handeln in der Weise entfalten, wie es das Leben verlangt.

Zusammenfassend kann ich heute sagen: Der lange Wandlungsprozess begann damit, dass ich langsam Kind vor Gott wurde, der Vater ist und dessen Liebe und Führung für mich eine immer neue Erfahrung ist. Es ist meine Überzeugung, dass Gott auch heute noch unseren Vater und Gründer benutzt, um die Flamme meiner kindlichen Liebe lebendig zu halten und zu stärken. Für immer bin ich ihm dankbar, dass er mich – trotz meines anfänglichen Eigensinns – in die tiefste Wirklichkeit des Lebens geführt hat: Heiligkeit besteht in nichts anderem als in der Liebe des Kindes zu seinem Vater.

Das ist meine Erfahrung – jeden Tag.

ER HILFT



SUCHE NACH EINEM GELDBETRAG

Am Taufstag unserer Enkelin F. erhielten die Eltern ein Geschenk von 500,00 €. Der Briefumschlag wurde „sicher“ im Schrank deponiert, war aber am Abend des Festtages nicht mehr auffindbar. Es tauchte die Frage auf, ob eine Übergabe überhaupt stattgefunden habe. Die Beteiligten versuchten, den Vorgang nochmals zu rekonstruieren, aber alle Möglichkeiten blieben erfolglos. Sogar das entsorgte Geschenkpapier und die Mülltonne wurden überprüft. In dieser Not bestürmte ich die Gottesmutter und Pater Kentenich, beim Auffinden des Geldes zu helfen; denn 500,- € sind für eine junge (auch für eine „alte“) Familie viel Geld.

Nach vier Tagen kam der erlösende Anruf. Der Umschlag mit dem Geld war zwischen zwei Büchern gerutscht und so „versteckt“, dass es in der ersten Suchphase nicht bemerkt wurde. Ich durfte die Hilfe der Gottesmutter und Pater Kentenichs deutlich spüren und habe die Veröffentlichung gesprochen.

M. S. – Oktober 2023

ZUKUNFT DER ENKELIN

In großer Sorge um die Zukunft und Gesundheit unserer Enkelin flehte ich inständig zu Pater Kentenich um Fürsprache bei der Gottesmutter. Sie hat wie schon des Öfteren unser Gebet erhört!

Dafür möchten wir von ganzen Herzen danken und bitten um Veröffentlichung!

M. Kl. – November 2023

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS

Unser Sohn verbrachte nach seinem Abschluss als Reisekaufmann (2018) ein Jahr in Kanada, um seine Englischkenntnisse zu perfektionieren. Nach seiner Rückkehr 2019 bewarb er sich bei einer Firma und bestand auch (Februar 2020) die Aufnahmeprüfung. Ein Traum war für ihn in Erfüllung gegangen. Doch dann kam Corona und bereits nach sechs Monaten entließ die Firma alle zuletzt Eingestellten, so auch unseren Sohn.

Immer wieder haben wir unseren Sohn der Gottesmutter anvertraut und uns in zahlreichen Novenen an Pater Kentenich gewandt. Unser Sohn hat dann einen Monat nach der Entlassung im September 2020 ein Studium in Betriebswirtschaftslehre aufgenommen und mit Gottes Hilfe in der Regelzeit im September 2023 mit großem Erfolg abgeschlossen. Nach zahlreichen Bewerbungen hat er nun eine gute Stelle in einem großen Unternehmen gefunden.

Wir danken Pater Kentenich, der uns in all den Jahren immer wieder neuen Mut gegeben und geholfen hat.

U. P. – Januar 2024

WAHRHEIT KOMMT ANS LICHT

Ein entfernter Verwandter war seit mehreren Jahren in einer sehr schwierigen Situation. Ihm war durch eine Firma Unrecht geschehen, das aber nur schwer nachzuweisen war. Mehrere Rechtsanwälte hatten abgelehnt, diesen „Fall“ zu übernehmen, alles schien aussichtslos. Wir haben in all den Jahren viel gebetet und die Gottesmutter und Pater Kentenich um ihre Fürbitte angerufen, damit die Wahrheit ans Licht kommt. Am 24. Oktober 2023 war die Gerichtsverhandlung, in der die Unschuld meines Verwandten zutage kam, er wurde freigesprochen. Wir sind überzeugt, dass Pater Kentenich hier geholfen hat und bitten um Veröffentlichung.

J. K. – November 2023

EIN BABY DARF WEITERLEBEN

Am 21. Aug. 2023 wurde ein elf Monate altes Kind in einem stark unterernährten Zustand in unsere Klinik gebracht. Im Gesicht und Körper hatte es Wasser und dadurch offene Wunden. Ich bat Pater Kentenich zu

sorgen, dass das Kind weiterleben darf und erteilte ihm die Nottaufe. Nach drei Tagen schaute das Kind ein wenig herum, konnte weinen, da die Wunden im Gesicht besser waren. Es wurde wacher und begann zu essen. Pater Kentenich hat geholfen. Es geht dem Kind täglich besser. Vielen Dank!

September 2023 - Sr. M. P., Burundi

ANTRAG GENEHMIGT

Heute, am Geburtstag von Pater Kentenich, darf ich eine wunderbare Gebetserhörung mitteilen. Ich habe heute eine Zusage für die Genehmigung meines Antrags auf Erwerbsminderungsrente erhalten. Zuerst sah es so aus, dass mein Antrag nicht genehmigt wird. Dann übergab ich alles der Gottesmutter und Pater Kentenich.

Von ganzem Herzen sage ich danke für die Gebetserhörung. Täglich stelle ich meine Familie unter den Schutz der MTA und Pater Kentenichs und bete um seine Seligsprechung. Gerne darf die Gebetserhörung veröffentlicht werden.

November 2023 - A. F.

GELDBEUTEL GEFUNDEN

Meine Schwester hat für einen jungen Mann aus ihrer früheren Wohngruppe, der psychisch krank ist, die gesetzliche Betreuung übernommen. Er lebt jetzt in einem Wohnheim und hat seinen Geldbeutel mit sämtlichen Karten verloren. In dieser Not haben wir Pater Kentenich und die Gottesmutter dringend um Hilfe gebeten ... und wir durften erleben, dass ER hilft. Der Geldbeutel wurde ganz schnell gefunden und wir sind überaus dankbar.

Januar 2024 – S. B.



Foto: J. Neuenhofer



Herzliche Einladung zu einem Besuch im Pater Kentenich Haus

Öffnungszeiten

dienstags bis freitags 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

samstags/sonntags 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Auf Anfrage sind Filmpräsentationen und Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Eintritt frei! Telefon: 0261 6404-411
E-Mail: pater-kentenich-haus@s-ms.org



Aus den Schriften von Pater Josef Kentenich

In der Reihe „Am Montagabend ...“ werden die Vorträge veröffentlicht, die Pater Josef Kentenich (1885 – 1968) im Zeitraum von 1955 bis 1964 für Ehepaare in Milwaukee/USA gehalten hat.

Der Band 18 regt dazu an, die Gottes- und Nächstenliebe in den Blick zu nehmen. Zur Aufgabe der Christen gehört es, Gott und den Menschen zu dienen. Dadurch bezeugen wir den Glauben in einer Zeit, die von Unsicherheit und Angst geprägt ist. Pater Kentenich lehrt seine Zuhörer, die Stimmen der Zeit zu deuten und das Weltgeschehen im Licht Gottes zu sehen.

Wenn wir aus dem Liebesbündnis mit der Gottesmutter leben und ihre Werkzeuge sind, helfen wir mit, dass viele Menschen den Weg zu Gott finden.

14,90 Euro

Bestellungen an:

Schönstatt-Verlag

Hillscheider Straße 1,

56179 Vallendar

Tel.: 0261/6404-300

E-Mail:

schoenstatt-verlag@s-ms.org

Herausgeber:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Berg Schönstatt 7, 56179 Vallendar

Telefon: 0261 6404-410

E-Mail: sekretariat@pater-kentenich.org

www.pater-kentenich.org

Verantwortlich:

Sr. Gisela-Maria Mues

Zweigstelle für die Schweiz:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Neu-Schönstatt

Josef-Kentenich-Weg 1

8883 Quartan SG - Telefon 081 511 02 00

Bankverbindung:

LIGA-Bank

IBAN DE70 7509 0300 0002 1984 36

BIC GENODEF1M05

Alle, die die „Impulse fürs Leben“ erhalten,
sind täglich am Gnadentort Schönstatt ins Gebet eingeschlossen.